

Lebens in den Wäldern, die andere auf ihrer Wasserreise nach Frankfurt und Mainz zubringen, so gewahrt man bei ihnen, neben einer natürlichen Gutmüthigkeit und Herzlichkeit, Welt- und Menschenkenntnis, und ihr ansehnlicher Gewinn setzt sie in den Stand, sich manche feinere Genüsse des Lebens zu verschaffen. Die Bewohner der Gegenden, wo Manufacturen getrieben werden, wie in und um Hof, haben von dieser Einfachheit der Sitten schon verloren. Ein Gemisch der Sitten der Manufacturisten und des Landmannes findet man in der Klasse der Handwerker in den Städten und Märkten, da sich diese entweder ganz von Manufacturarbeiten nähren, oder neben einem Handwerke auch Feldbau treiben und dann fast wie die Bauern leben. Doch sind unter ihnen auf den ersten Anblick Wirthe, Fleischer, Bäcker und Müller leicht durch gewisse Eigenthümlichkeiten zu erkennen. Sie bilden die wohlhabende und unabhängige Bürgerklasse, und der rasche Betrieb ihrer Geschäfte, ihre große persönliche Bekanntschaft umher, die Weise, wie sie jeden nach seinem Stande auf ihre Art zu ehren wissen, und die Behaglichkeit, womit sie in den geschäftlosen Stunden die Bequemlichkeiten des Hauses genießen, zeichnen sie aus. Außerdem bilden die eigentliche höhere Klasse die verschiedenen adelichen Gutsbesitzer des Gebirges. Auch sie haben die guten Eigenschaften des Landmannes in sich erhalten, vermählen damit aber den eben so hartnäckigen Stolz alles Gebirgsadels. In den häuslichen Einrichtungen herrscht auch bei ihnen reinliche Einfachheit, und da der Luxus das Vermögen nicht aufzehrt, so findet man in den geselligen Kreisen einen Frohsinn, welchen der Druck der Zeitverhältnisse nicht zu verschrecken vermag. Die Familien nicht bloß einer Stadt, sondern einer ganzen Gegend leben in vertraulichem Umgange mit einander.

Die reichsten Leute wohnen in den Landgerichten Bunsiedel und Waldsassen und in einigen voigtländischen Bezirken. Daher findet man dort auch geräumige, steinerne, mit Ziegeln gedeckte Häuser und äußerst reinliche und helle Wohnstuben, wie beim Bürger in den Städten und Märkten. In andern Gegenden sind die Wohnhäuser meist von Fachwerk oder ganz von Holz, mit Schindeln oder Stroh gedeckt, und mit dem Stalle unter einem Dache. In der schmalen Hausflur steht ein Stopftrog, und unter der kleinen Bodenstiege hängen Sichel, Sensen, und Anspannengeschirre an der Wand. Eine Thüre führt in die finstere, kleine Küche, eine andere in den Stall und die dritte in die Stube. Diese hat in den steinernen Häusern der oben bemerkten Gegenden